

Jugend Aalen in der Silvretta

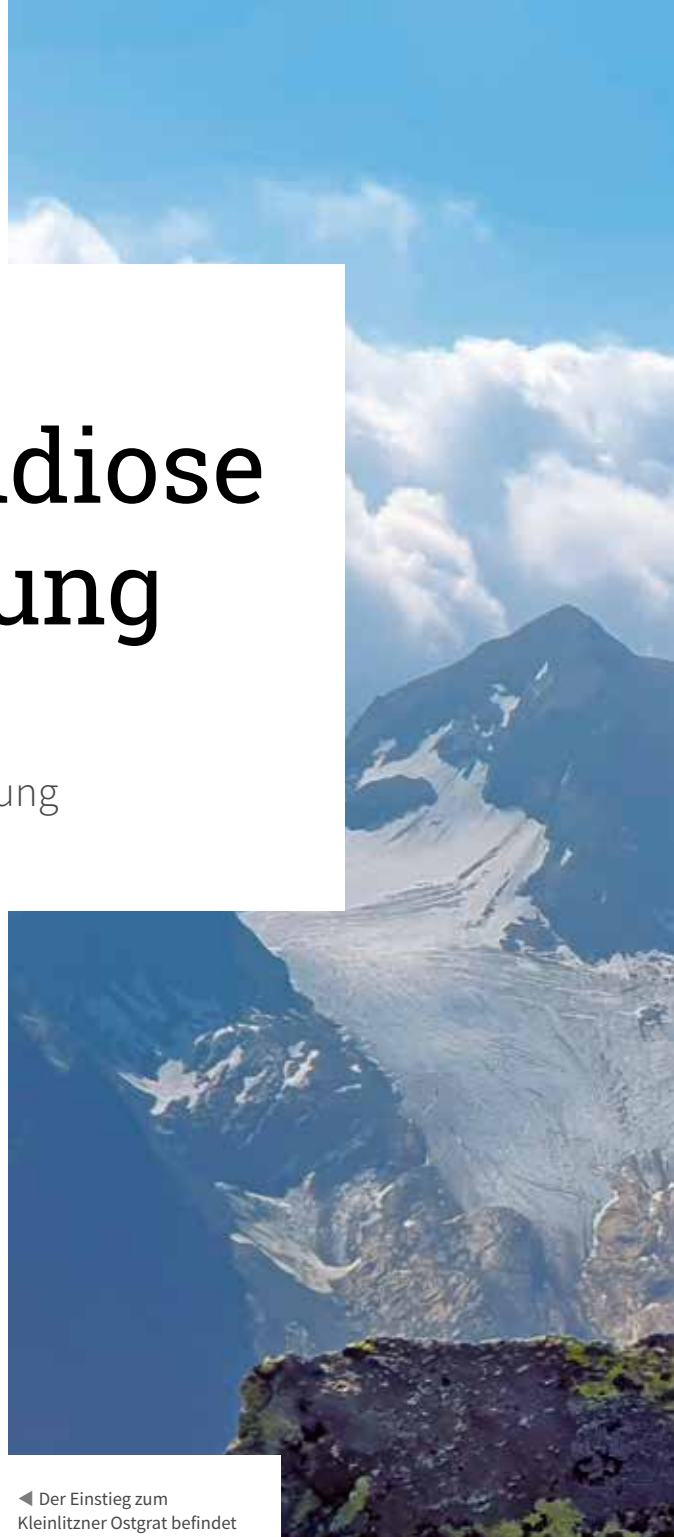
Ganz große grandiose Gratüberschreitung

»The best in the west [of Austria]« – so beschreibt unser geliebter Kletterführer »Klettern im leichten Fels« die Überschreitung von Großlitzner und Großem Seehorn an der Saarbrücker Hütte.

Nach einer Begehung mit der Aalener Jugend Alpin 2020 Grund genug für Peter und Lena, diese abwechslungsreiche Tour im Sektionsprogramm und erneut für die Aalener Jugend anzubieten. Die Wettervorhersage sah dabei zuerst nicht besonders vielversprechend aus. Erst am Tag der Abfahrt, Freitag, 21. Juli 2023, stimmten uns die Prognosen zuversichtlich, wenngleich nicht alle den Hüttenzustieg zur gemütlichen Saarbrücker Hütte im Trockenem schafften. Auch am Samstag traute sich die Sonne noch immer nicht an den Wolken vorbei, sodass wir unser großes Highlight – die Gratüberschreitung – auf Sonntag verschoben.

Kleinlitzner: Zehn Sekunden zum Zustieg

Doch auch für nicht ganz perfekten Sonnenschein bot die Hüttenumgebung genug Programm: Dazu zählt der Ostgrat des Kleinlitzner, dessen Einstieg man von der Hüttentüre in zehn Sekunden erreichen kann.



◀ Der Einstieg zum Kleinlitzner Ostgrat befindet sich direkt an der Hütten-terrasse der gemütlichen Saarbrücker Hütte.

▼ Gipfelbild auf dem Kleinlitzner






▲ Peter auf dem Grat vor beeindruckendem Panorama

Die Tour selbst war zwar relativ lang, überstieg aber nie den dritten Schwierigkeitsgrad und ließ sich daher zügig am laufenden Seil »berennen«. Nachdem wir vom Gipfel abgestiegen waren, wartete auch noch wirkliche Kletterei am Saarbrücker Turm auf uns. Der Zustieg war hier mit einer Viertelstunde etwas länger. Die Touren »Weg der Freunde« (VI-), »Hoch Tirol« (VI-) und »6868« (IV+) waren hervorragend plaisirmäßig ausgestattet und stellten deswegen keine klettertechnische Schwierigkeit dar. So manche Teilnehmer kletterten tatsächlich alle Touren, die jeweils vier Seillängen gingen ebenso rasch wie das folgende Abseilen. Beste Voraussetzungen für den nächsten Tag also...

Highlight Großlitzner

Um sechs Uhr standen wir bereit vor der Hütte für unsere Highlight-Tour. Die beiden Gipfel, die mit ihrem steil abfallenden Gletscherrest über der Hütte thronen, hatten uns schon die Tage zuvor große Lust auf die Tour gemacht. Doch die begann erst einmal unspektakulär mit einem einstündigen Anstieg in die Litznerscharte. Mit der Sonne kam langsam auch die Aussicht auf andere vergletscherte Berggipfel der Silvretta. Dem Rat des Hüttenwirts folgend nutzten wir einen neu eingerichteten Weg, der brüchige Passagen weitestgehend vermied und seilten uns an. Nach einer brüchigen Passage begann die »Headwall« des Großlitzners in griffigem und kompaktem Gestein, die an ihrer schwersten Stelle den vierten Grad erreicht. Obwohl die Tour gut mit einigen Haken ausgestattet war, konnten wir auch ab und zu unsere mobilen Sicherungsmittel nutzen. So ließen wir auch die »Schlüsselstelle« an einem abdrängenden Aufschwung schnell



◀ Lena in einer der klettertechnischen Schlüsselstellen der Tour

INFO

Unterkunft:

Saarbrücker Hütte, 2538 m, 88 Schlafplätze, bewirtschaftet im Sommer von Ende Juni bis Ende September, Zustieg 1,5 Std. ab Vermunt-Stausee an der Silvretta-Hochalpenstraße

Touren:

Mehrseillängen am Saarbrücker Turm, 5–6 SL, IV+ bis VI-

Kleinlitzner Ostgrat, Kletterzeit 2–3 h, III+, Möglichkeit zur Überschreitung (Abstieg über Südwestgrat)

Überschreitung Großlitzner und Großes Seehorn, Kletterzeit 6 Std., IV (eine Stelle), einige Bohrhaken, Abseilstände gebohrt, Steigeisen (und Pickel) für Abstieg notwendig

Führer und Karten:

Alpinkletterführer Vorarlberg, Panico

Klettern im leichten Fels, Alpenverlag

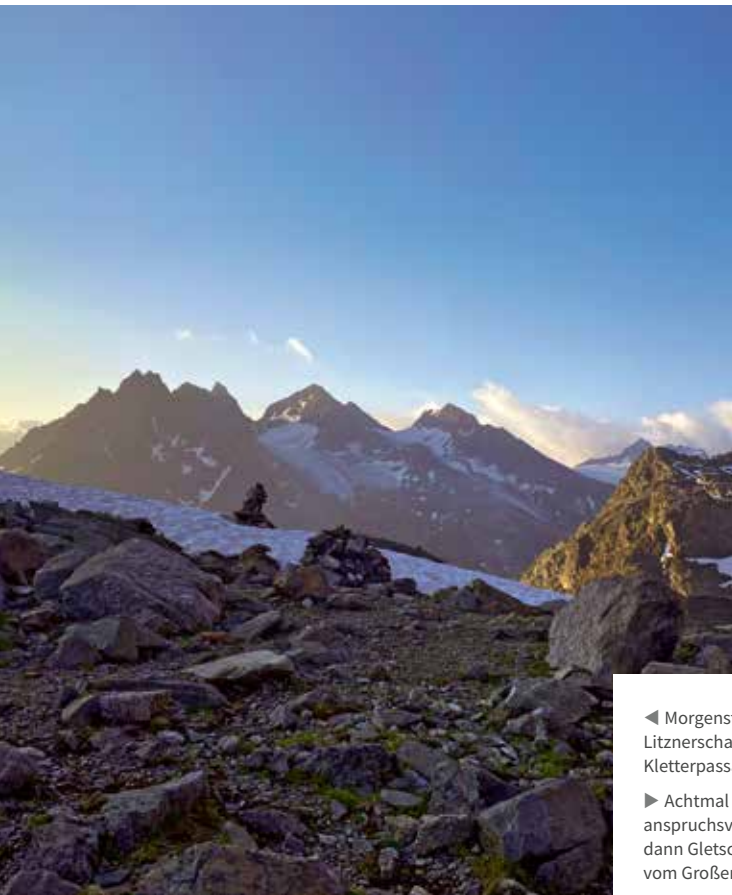
AV-Karte 26 Silvrettagruppe



▲ Abmarsch von der Hütte zur ganz großen grandiosen Gratüberschreitung

▼ Auf dem Weiterweg zum Großen Seehorn mit Blick zurück auf den markanten Großlitzner





◀ Morgenstimmung in der Litznerscharte vor den Kletterpassagen

► Achtmal Abseilen, danach anspruchsvolles Felsgelände, dann Gletscher: der Abstieg vom Großen Seehorn



hinter uns und im Nu hatten die ersten zwei Seilschaften den ersten Gipfel erreicht, zügig folgten auch die dritte und vierte Seilschaft.

Vom Gipfel musste man sich dreimal abseilen. Es fiel auf, wie schmal dieser Berg aus diesem Blickwinkel eigentlich ist. Man hätte fast meinen können, er würde gleich umfallen. Doch wir mussten uns ja schon mit unserem nächsten Berg auseinandersetzen.

Auf das Große Seehorn

Über den langen Grat hatten wir das Große Seehorn bereits im Blick. Technisch nie besonders schwer, forderte uns die lang anhaltende Kraxelei durch das Gratgelände dennoch. Erfolgreich fanden wir den Weg zum zweiten Gipfel, auch wenn sich der Abstand zwischen den ersten drei und der letzten Seilschaft vergrößerte.

Das Wetter blieb heiter bis wolkig, so bestand wettertechnisch kein Grund zur Eile. Genügend Zeit- und Kraftreserven benötigten wir dennoch für den Abstieg, der mit dem großen Abseilmarathon begann: Achtmal hintereinander seilten wir über eine große Platte ab, bevor wir uns in brüchigem, anspruchsvollem Gehgelände wiederfanden. Extra für den Gletscher hatten wir sinnvollerweise Steigeisen und Pickel mitgenommen. Rasch stiegen wir anfangs steil im Firn, dann flach über den aperen Gletscher hinab zum Wanderweg. Wegen eines Felssturzes empfiehlt es sich, direkt nach dem Gletscher nicht direkt zur Seelücke zu queren, sondern zum Wanderweg hinab abzustiegen.

Mit sehr unterschiedlichen Ankunftszeiten an der Hütte brachten wir den Abstieg erfolgreich hinter uns, der ersten Gruppe reichte es sogar noch zur Einkehr. So kamen wir gegen 18 Uhr wieder zum Auto am Vermuntstausee und brachten auch die Rückfahrt erfolgreich hinter uns.

Das Wetter meinte es schlussendlich doch gut mit uns und wir konnten die Tourenmöglichkeiten um die Saarbrücker Hütte voll ausschöpfen: Lena und Peter hatten das richtige Gespür für leichte alpine Touren und waren die ideale Begleitung für Paul und Sebastian, unseren 17- und 14-jährigen Nachwuchs. Für den Nordwestgrat des Großen Seehorn müssen wir nochmal hingehen. Und vielleicht nimmt dann das Filmteam von »Bergauf-Bergab« des Bayerischen Rundfunks unseren Vorschlag als die ganz große grandiose Gratüberschreitung in seinem Programm auf – über den Großlitzner zum Großen Seehorn.

Text: Andreas Sienz

Fotos: Teilnehmer*innen

▼ Geschafft! An der Seelücke haben wir diese grandiose Tour fast hinter uns!

